

IQ- Test- mein schlimmster Tag!!!

Beitrag von „Mia“ vom 26. März 2005 15:23

Ach, immer diese IQ-Tests.... Diesem seltsamen Konstrukt des Intelligenzquotienten wird leider immer noch viel zu hohe Bedeutung beigemessen. Irgendwie einfach nicht ausrottbar...
kopfschüttel

Der IQ ist eigentlich kaum messbar und von so vielen anderen viel bedeutsameren Fähigkeiten, allen voran die sprachlichen und die Wahrnehmungsfähigkeiten in allen Bereichen (auditiv, visuell, Teilleistungsbereiche etc.) beeinflusst, dass es bislang keinen einzigen Test gibt, der den IQ auch nur annähernd genau feststellen kann.

Leider wird in sonderpäd. Gutachten erwartet, dass auch mal ein IQ-Test gemacht wird und zur Sicherung und Bestätigung seiner Ergebnisse ist so ein Test auch durchaus interessant, aber für mehr taugt er einfach nicht.

Ich mache dann auch ganz gerne den K-ABC oder auch den SON, letzteren vor allem, weil dieser die sprachlichen Fähigkeiten weniger stark berücksichtigt wie z.B. HAWIK. Aber ich halte beide keineswegs für die besten Tests, sondern lediglich für welche mit weniger Schwächen als andere.

Ein annähernd exaktes Ergebnis würdest du vielleicht bekommen, wenn du alle möglichen verschiedenen Tests über einen längeren Zeitraum immer wieder durchführst, wobei auch da irgendwann ein Lerneffekt eintreten würde. Und dann haben wir schon wieder keine Ahnung mehr, wie es um die Grundintelligenz bestellt ist.

Aber was hättest du auch davon? Die Intelligenz ist keine feststehende unveränderbare Eigenschaft. Sicherlich hat jeder Mensch irgendwo eine Obergrenze, aber ich wage mal zu behaupten, dass die in den seltensten Fällen erreicht wird.

Ich rate dir diesen Test einfach schleunigst zu vergessen und dich davon nicht weiter verunsichern zu lassen.

Viel wichtiger ist nämlich, wie dein Kind gefördert wird. IQ hin oder her, es hat nun einmal Schwierigkeiten mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen. Das einzige, was euch weiterbringt, ist herauszufinden, ob dafür nicht Teilleistungsstörungen verantwortlich sind und wo konkret diese anzusiedeln sind. Teilleistungsstörungen sind Defizite, die klar umrissen sind bei deutlich besserer Leistungsfähigkeit in anderen Bereichen. Eine Störung in der visuellen Wahrnehmungsverarbeitung könnte z.B. Ursache sein.

Wenn ja, dann haben die schlechten Leistungen in beiden Bereichen sowieso nichts mit der Grundintelligenz zu tun (auch wenn sie eine niedrige Grundintelligenz natürlich nicht ausschließen, aber das ist eigentlich unerheblich). Wenn ihr die Ursache isoliert habt (und das ist in aller Regel das größte Problem), dann kann das Förderkonzept genau da ansetzen und wird auch greifen.

Wenn sich das Problem so schnell nicht klären lässt, müsst ihr einfach schauen, welche

Fördermethode dem Kind am Besten weiterhilft. Ich habe bislang nicht wenige Kinder erlebt, wo keine ausführliche Förderdiagnostik betrieben wurde, aber zufällig das richtige Förderkonzept gegriffen hat. Dieser Weg ist sicher nicht der optimale, aber durchaus gar nicht mal so selten.

Der Lehrerin deines Kindes würde ich eher nichts von dem Testergebnis sagen. Sie wird vermutlich genauso verunsichert sein wie du und im schlimmsten Fall kommt es zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung: Kind ist angeblich dumm, wird unbewusst auch so behandelt und verinnerlicht es. Selbst wenn man sich dieses Prozesses bewusst ist, ist es sehr schwer dagegen zu halten, weil diese Vorgänge für uns oft nicht bemerkbar ablaufen.

Ich wünsche euch viel Erfolg für die Förderung! Wenn ihr eine Methode gefunden habt, die dein Kind weiterbringt, wird sie das übrigens auch tun, wenn die Grundintelligenz tatsächlich niedrig sein sollte.

Gruß

Mia